



ST. LUCAS
KIRCHENGEMEINDE
SCHEESSEL

GEMEINDEBRIEF

AUGUST/SEPTEMBER
NR. 4/2018



GEMEINDEINNOVATION
WAS BRAUCHT GEMEINDE HEUTE?

Nachgedacht

- 3 Raus aus der Hängematte

Das Thema

- 4 Gemeindeinnovation – wie geht das?
- 7 Gemeindeinnovation – ein paar Beispiele

Infobox

- 9 „Abendz...Global“ mit Café International
- 9 Krelinger Frauentag: „Von Nix kommt Nix!“
- 10 Handrich-Nachfolge noch offen
- 10 Erntedankgottesdienst mit Team aus Abbendorf
- 10 „Geselliges Tanzen“ zur Zeit im „Scheeßeler Hof“
- 10 Elbphilharmonie und Maschinenbau für Männer
- 11 „Kopfkino“ mit Duo „2 Flügel“
- 11 Neuer Kirchenvorstand startet durch
- 12 Regelmäßige Angebote

Kirchenmusik

- 13 Konzert für zwei Klaviere

Kinder und Jugendliche

- 14 Wieder KinderKirchenTage
- 14 Abschied bei den Swimmies
- 15 Jugendsommerfreizeit auf Korsika

Buntes

- 16 Die neuen Paramente und ihre Entstehung – grün
- 17 Workshop: Die Farben des Kirchenjahres
- 17 Wandern, Wunder(n), Wassertreten
- 19 Das besondere Buch

Kontakt

- 20 Adressen und Daten

Freud und Leid

- 21 Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Gottesdienste

- 22 Gottesdienste der Region



Raus aus der Hängematte

Ein Jegliches hat seine Zeit, heißt es im Alten Testament beim Prediger Salomo. Das stimmt: In den Urlaub fahren hat seine Zeit, sich wieder auf Zuhause freuen hat seine Zeit. Ferien zu haben hat seine Zeit, wieder in die Schule zu gehen und zu arbeiten hat seine Zeit. Ausschlafen hat seine Zeit, neuen Tatendrang ansammeln hat seine Zeit.

Wenn die Schule wieder anfängt, beginnt für mich nach der Langsamkeit der Sommerferien auch die Zeit, weiterzugehen. Endlich spricht man wieder seltener mit Anrufbeantwortern. Endlich finden in der Kirche wieder alle Gruppen und Kreise statt. Endlich ist wieder Leben in der Kirche! Vielleicht konnten auch Sie es gar nicht erwarten, dass endlich alle von ihren Fahrrad- und Badeausflügen zurückkehren.

Vielleicht gehören Sie aber auch zu den Menschen, denen die Ferienzeit gar nicht lange genug andauern kann. Bei manchen musste der Urlaub ausfallen oder war sehr kurz. Ein jegliches hat seine Zeit - es fehlt etwas, wenn man gar keine freien Tage hat. Andere konnten sich freinehmen und würden trotzdem am liebsten weiter ausschlafen. Der Prediger Salomo rüttelt sie wach: Nach dem Ausruhen geht's weiter!

Am Ende des Sommers hat man zwei Möglichkeiten. Entweder man seufzt, wie schade es ist, dass die Ferien nun vorbei sind, und erwartet nichts, außer dass der alte Trott und Stress wieder losgehen. Leider stimmt das mit dem Trott und Stress oft auch. Oder aber man versucht, die gewonnene Erholung bewusst wahrzunehmen. Ist es nicht viel schöner, fröhlich zu sagen: Ferien zu haben hat



Lotte Blattmann

seine Zeit, wieder in die Schule zu gehen und zu arbeiten hat seine Zeit.

Wenn man das Sommerende so angeht, spürt man erst den Tatendrang, der sich in der Hängemattenzeit angesammelt hat. Vielleicht muss nach dem Sommer ja gar nicht alles in alten Bahnen verlaufen. Vielleicht könnten Sie auch Manches anders machen oder gar etwas Neues anfangen? Vielleicht könnten Sie ja wieder einmal in den Gottesdienst gehen oder in eine unserer Gruppen und Kreise. Oder wollen Sie vielleicht eine neue gründen? Wir freuen uns: Ein Jegliches hat seine Zeit!

Ich wünsche Ihnen einen guten Neubeginn nach den Sommerferien - und noch ein paar schöne Spätsommertage zum Kräftesammeln! Gott behüte Sie auf Ihren Wegen!

Ihre Pastorin Lotte Blattmann, Fintel

Gemeindeinnovation – wie geht das?

Thomas Steinke, langjähriger Pastor in Fintel, übernahm im Oktober 2017 die neu geschaffene Stelle des Ansprechpartners für Gemeindeinnovation. Seitdem ist er in den Kirchenkreisen Rotenburg und Bremerförde-Zeven unterwegs, um Menschen zu unterstützen, die mehr über dieses Thema wissen und/oder neue Wege ausprobieren wollen. Beate Ordemann traf ihn zum Interview.

Thomas, auch in deiner Zeit als Pastor in Fintel haben dich Themen umgetrieben wie „Wozu ist Kirche da? Was will Gott von uns?“ Du warst Vorsitzender des Innovationsausschusses des Kirchenkreises. Was ist jetzt anders?

Anders ist auf jeden Fall die Tatsache, dass ich nicht mehr verantwortlich für eine eigene Gemeinde bin und jetzt beratend andere Gemeinden unterstützen kann. In den vergangenen Monaten habe ich mich und meinen neuen Arbeitsbereich schwerpunktmäßig den einzelnen Kirchengemeinden im Kirchenkreis Bremerförde-Zeven vorgestellt. Besonders wichtig ist mir dabei das Zuhören: Was bewegt die Menschen? Was möchten oder was brauchen sie von Kirche? Es geht mir nicht darum, fertige Konzepte und Projekte in die Gemeinden zu bringen, sondern gemeinsam zu schauen, wie sich Einzelne und die Gemeinde entwickeln können. Ich möchte Informationen und Impulse bringen und helfen, Interessierte zu vernetzen. Ich bin auch für Menschen ansprechbar, die sich für Glaubensdinge interessieren, aber eher kirchenfern sind, um mit ihnen Möglichkeiten des Austausches mit Gleichgesinnten zu suchen.

Warum ist dieses Thema so wichtig? Läuft es in den Gemeinden so nicht auch gut?

Das Thema Gemeindeinnovation ist wichtig, weil viele Menschen mit Kirche und Glauben nichts mehr anfangen können und sich von den Angeboten in den Gemeinden wie Sonntagsgottesdienst und Treffen im Gemeindehaus nicht angesprochen fühlen. Das passt scheinbar nicht mehr in ihr Leben. Es treten schon seit vielen Jahren mehr Menschen aus der Kirche aus als in die Kirche ein. Da gilt es, neue Wege zu finden, um mit den Menschen wieder ins Gespräch zu kommen und nicht darauf zu warten, dass die Menschen irgendwie von selbst den Weg in die Kirche finden. Wir leben heute in einer Gesellschaft der kompletten religiösen Selbstbestimmung. Wir können wählen. Es gilt daher zu schauen: Welche Kultur pflegen wir in der Gemeinde? Wie spiegelt sich die Kultur des Evangeliums in der Gemeinde wider? Wieviel Zeit widmen wir Menschen, die noch nicht zur Gemeinde gehören? Es geht darum, neue Formen der Ansprache zu finden.

Welche Beispiele solcher neuen Formen gibt es schon in unserer Landeskirche?

In Stade ist Sabine Ulrich als Pastorin für „fresh expressions of church“, Quartiersmanagement und Gemeinwesendiakonie tätig und mit der Neugründung einer Gemeinde betraut worden. Gemeinsam mit ihrer Familie ist sie in eine Neubausiedlung gezogen, um dort Kontakte aufzubauen. Sie zieht z.B. einmal in der Woche mit dem Bollerwagen mit Kaffee und Kuchen auf den Spielplatz, um mit den Eltern ins Gespräch zu kom-



Möchte Innovationen anstoßen: Pastor Thomas Steinke

men. Außerdem sitzt sie gesprächsbereit in einem Café. Es geht darum, zu den Menschen zu gehen, zu hören, was sie bewegt und nicht zu warten, dass sie in die Kirchen kommen. Letztendlich ist es das, was Gott auch gemacht hat. In Jesus Christus suchte er den Kontakt zu den Menschen. Glaube vollzieht sich in Beziehungen - zu Gott und den Mitmenschen. Jesus baute auch kein Haus und rief „Kommt her zu mir!“ Er besuchte die Menschen, wo sie waren, lebte mit ihnen und kam mit ihnen in Kontakt, um ihnen das Evangelium, die „Gute Nachricht“, durch Wort und Tat weiterzugeben.

Es geht also um neue Wege von Mission? Wenn ich an Mission denke, fallen mir, ehrlich gesagt, mehr negative Dinge ein als positive.

Das geht leider vielen so, weil es damit verbunden wird, Menschen etwas aufzuzwingen. Doch das war nie im Sinne Jesu. Gott macht uns durch Jesus Chris-

tus ein einzigartiges Angebot: Nämlich mit unserem ganzen zwiespältigen Sein und Erleben von Glück und Leid, von Erfolg und Versagen, von Erfüllung und Schuld angenommen und geborgen zu sein. Und dabei übt Gott keinen Zwang aus. Liebe gibt frei! Es geht darum, neue Wege zu finden, mit Menschen über Themen zu sprechen, die alle betreffen, wie etwa Hunger nach Leben, Sinnfindung, Orientierung und Halt. Und dass eine Beziehung zu Gott das eigene Leben grundlegend und tiefgreifend positiv verändern kann. Es geht auch darum, im Alltag als Christ/in präsent zu sein und bereit, über den eigenen Glauben zu sprechen, sich neu auf Gott auszurichten und sich in seine Suchbewegung hin zu den Menschen mit hineinnehmen zu lassen. Menschen finden in der Regel über mitmenschliche Beziehungen zur Kirche und zum Glauben. Deshalb ist die Begegnung von Mensch zu Mensch so wichtig. Letztendlich geht es darum, die

Liebe Gottes im eigenen Leben Bahn brechen zu lassen, so dass sie auf andere Menschen ausstrahlt. Es geht um ein Einklinken in Gottes Sendung nach dem Motto: „Nimm mich mit auf deine Reise!“

Woher bekommst du deine Impulse für dieses neue Arbeitsfeld?

In den vergangenen Monaten habe ich deutschlandweit an Tagungen teilgenommen und dabei viele Impulse gesammelt und Menschen kennengelernt. Die Bewegung „fresh expressions of church“ hat ihren Ursprung in der anglikanischen Kirche, die sich schon früher mit dem Thema Kirchenaustritte und Kirchenschließungen befassen musste. Auch in der Landeskirche Hannover gibt es Beauftragte für dieses Thema. In dem gemeinsamen Projekt „Kirchehochzwei“, das 2013 startete, haben sich die Landeskirche Hannover und das katholische Bistum Hildesheim zusammengeschlossen, um einen neuen ökumenischen Aufbruch von Kirche zu wagen.

Welche Ziele hast du dir für deine neue Aufgabe gesetzt?

In erster Linie geht es bei meiner Beauftragung darum, mit anderen Verantwortlichen zusammen über Haltungen nachzudenken: Warum machen wir das, was wir machen? Was ist unser Auftrag? Welche Bilder von Kirche leiten uns? Was bewegt die Menschen um uns herum, und wie können wir ihnen dienen? Wie treten wir in Beziehung zu den Menschen, zu denen wir den Kontakt verloren haben? Was sich daraus an konkreten Folgen ergibt, das können nur die Menschen vor Ort selbst herausfinden. Ich kann aber die entsprechenden Fra-

gen stellen und meine Begleitung anbieten. So möchte ich die Gemeinden z.B. dafür sensibilisieren zu schauen, wo sie ihre besonderen Begabungen haben, und dies zu pflegen. Es muss nicht mehr in jeder Gemeinde das Vollprogramm laufen. Damit überfordern wir uns bei zurückgehenden Ressourcen. Gemeinden können sich in gelebter Nachbarschaft ergänzen. In der neueren Kirchenforschung lautet hier das Stichwort „Regio-lokale Kirchenentwicklung“. Die Gemeinde vor Ort bleibt wichtig, lebt aber gut vernetzt mit den Nachbargemeinden in gegenseitiger Ergänzung.

Weiterhin möchte ich eine Experimentierfreudigkeit fördern und Mut machen, etwas auszuprobieren, was auch scheitern darf. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Digitalisierung: Welche Kanäle nutzen wir, um Menschen zu erreichen? Welche ethische Orientierung geben wir als Kirche in diesen Fragen? Das nächste Jahr steht in unserer Landeskirche unter dem Motto „Freiräume“. Wo schaffen wir Freiräume, um solche grundlegenden Fragen zu bewegen? Was lassen wir vorübergehend weg? Welche Aufgaben und Strukturen müssen neu überdacht werden? Das sind viele spannende Themen und Aufgaben.

Wer kann dich ansprechen, und was bietest du an?

Ich freue mich über Anfragen von Gemeinden, Gruppen und Einzelpersonen, für Gespräche, Workshops, Vorträge und gemeinsame Initiierung oder zeitweise und Begleitung von Projekten.

Thomas Steinke ist erreichbar unter Tel. 05193 9662586 oder Thomas.Steinke@gmx.de.

Gemeindeinnovation – ein paar Beispiele

Gottesdienst im Wohnzimmer, Heiligabend im Tattoostudio, eine Andacht im Bauwagen – mit dem Projekt „Kirchehochzwei“ finden Tradition und Innovation zueinander, öffnen sich neue Wege und lassen Formen von Kirche entstehen, in denen die Menschen Gott in ihrem persönlichen, vertrauten Umfeld begegnen können.

„Kirchehochzwei“ ist eine ökumenische Bewegung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover und des Bistums Hildesheim. Inspiriert von der bereits seit zwanzig Jahren existierenden Initiative „Fresh expressions of church“ der Anglikanischen Kirche in Großbritannien wird versucht neue Glaubensformen zu gestalten. In England gibt es schon mehr als 1000 solcher innovativen

christlichen Gemeinschaften.

„Kirchehochzwei“ ist das Ergebnis des auch in Deutschland immer deutlicheren Wunsches verschiedener Gruppen und Einzelpersonen unterschiedlichster Glaubensstile, neue Ausdrucksformen und Orte von Kirche auszuprobieren, um Menschen zu erreichen, die in den bisherigen Gemeindeformen nicht zu Hause waren oder die begannen, sich in der eigenen Kirche fremd zu fühlen.

Jonny Baker, Mitbegründer einer alternativen christlichen Gemeinschaft in London, sieht die Erfahrung von Fremdsein jedoch positiv. Es ermöglicht einen Perspektivwechsel und setzt etwas Neues in Bewegung. Gerade die kritischen Denker, haben die Kirche seit ihren Anfängen weiterentwickelt und zu



Innovationen für eine Kirche, die Menschen heute anspricht

dem gemacht, was sie heute ist. Reformerrinnen und Reformer wie Franz von Assisi, Martin Luther, Katharina von Bora, Johannes Calvin und andere wurden belächelt, angefeindet oder verfolgt. Gleichzeitig haben sie notwendige Veränderungen angestoßen. „Kirchehochzwei“ ermutigt Menschen verschiedenster Motivationen, aktiv zu werden, den Blick des anderen zu würdigen und einen Ausgangspunkt für Veränderungen zu schaffen.

Doch wie lassen sich solche Veränderungen praktisch umsetzen und wie kann Kirche in Zukunft aussehen?

Da ist zum Beispiel der blaue Bauwagen im Landkreis Schaumburg, der einen kleinen Kirchturm auf seinem Dach trägt, dessen Fenster an Kirchenfenster erinnern und der drinnen mit Altar, Kreuz, Kerzen und Christopherusbild ausgestattet ist. „Natürlich ist es ein Bauwagen, aber es ist vor allem eine Kirche“, sagt Julia Schönbeck, Theologiestudentin, die gemeinsam mit einer Gruppe von Ehrenamtlichen dieses „Kirchenmobil“ dorthin bringen möchte, wo die Menschen sind: Auf Stadtfeste, Wochenmärkte oder Demonstrationen. Sie machen deutlich, dass Kirche nicht an ein Gebäude gebunden sein muss und sich der Blick darauf lohnt, was Kirche im Kern ist.

Oder die Mietwohnung inmitten einer 4000-Einwohner-Plattenbausiedlung in Neubrandenburg, in der Arbeitslosigkeit weitaus präsenter ist als Kirche. Gemeinsam mit ein paar Freunden zog Ralf Neumann vor einigen Jahren in den Stadtteil Datzeberg. Im Erdgeschoss eines Plattenbaus mieteten sie eine gemeinsame Wohnung, die zum Treffpunkt täglicher liturgischer Gebetszeiten wurde.

Von hier aus organisieren sie auch soziale Projekte im Viertel. „Gott ist auf dem Datzeberg unterwegs“, sagt Neumann und meint damit, dass man Gott nicht nur im Gottesdienst oder einer Andacht begegnet, sondern im täglichen Wirken, einem Dasein, das in Gottes eigener Mission wurzelt: „Wir klinken uns einfach ein in das, was Gott tut.“

Und das Tattoo-Studio auf dem Oldenburger Kiez, dessen Inhaberin, die Katholikin Michaela Otholt, hier einen christlichen Gesprächskreis gegründet hat. Gemeinsam mit dem evangelischen Theologen Björn Völkers schafft sie einmal im Monat Raum für Gespräche, für gemeinsames Lachen und Weinen, Feiern und Trauern, für den Austausch über Themen des Lebens und sogar eine Eheschließung. „Mir ist wichtig, dort hinzugehen, wo die Menschen sind und nicht zu warten, bis sie ins Gemeindehaus kommen“, so Björn Völkers, „Hier wird nichts übergestülpt, alles entwickelt sich aus dem, was die Gäste mitbringen.“

Inspiziert von „Kirchehochzwei“ haben diese Pioniere die immerwährende Sehnsucht der Menschen erkannt, Antworten auf die existenziellen Lebensfragen zu bekommen. Und sie gehen zu ihnen, ganz im Sinne des Evangeliums. Doch gerade innerhalb der Kirche stoßen sie damit nicht immer auf offene Ohren. Die Angst davor, das Neue löse über kurz oder lang das Alte ab, macht misstrauisch. Doch es geht nicht um das Ersetzen des Bestehenden, sondern um alternative Ergänzungen und ein wertschätzendes Miteinander.

Ulrike Sievers

„Abendz...Global“ mit Café International

Am Sonntag, **16.9.**, findet um **18:00 Uhr** der Gottesdienst „Abendz...Global“ statt. Zuvor wird um **16:00 Uhr** zum „Café International“ ins **Harmshaus** eingeladen. Zu Gast ist Hermann Brünjes, der über Christen in Indien berichtet.

Brünjes (66) ist gelernter Speditionskaufmann und Diakon. Bis zu seinem Ruhestand war er langjähriger Mitarbeiter der Missionarischen Dienste unserer Landeskirche und tätig im Missionarischen Zentrum Hanstedt.

Seit fast 40 Jahren Jahren hält Hermann Brünjes Kontakt zu indischen Gemeinden. In zahlreichen Reisen begleitete er Menschen dorthin und ermöglichte viele Begegnungen. Brünjes erzählt, was diese Verbindung für sein Christsein bedeutet und informiert über die Situation von Christen in Indien.

Im „Cafe International“ geht es besonders um eine Stammeskirche entlang des Flusses Godavari und um eine Initiative, die Impulse aus dem „Tagungshaus mit Herz“ in Hanstedt aufgenommen hat. Anhand von Bildern werden



Bei einem Besuch in Indien: Hermann Brünjes

Besucher informiert und inspiriert.

Im Gottesdienst „Abendz...Global“ stellt Hermann Brünjes die grundsätzliche Frage: Wie kommen Erwachsene zum Glauben? Dabei werden biblische Berichte, eine Untersuchung der Uni Greifswald und Indien-Erlebnisse miteinander verbunden.

Der Gottesdienst wird musikalisch durch die „Kreuzschnäbel“ mitgestaltet.

Krelinger Frauentag: „Von Nix kommt Nix!“

Das Team von „Fit für's Leben“ lädt ein zu einer Fahrt zum Krelinger Frauentag. Dieser findet statt am Samstag, **1.9.** Die Referentin, Thea Eichholz, ist Sängerin, Texterin, Komponistin und Kabarettistin. Zum Thema heißt es: „Gerade wir Frauen tapen immer wieder in die Multitasking-Falle. Die Frage „Was ist zu tun?“ und „Wann ist es genug?“ ist zwar eigentlich nur subjektiv zu beantworten, jedoch entscheiden scheinbar immer wieder auch andere Menschen über die

Maßstäbe, die wir an unser eigenes Lebens- und Leistungskonzept anlegen.“ Die biblische Geschichte von Maria und Martha, Vorträge, Seminare, Entspannung, Kreativität und Begegnungen gehören zum Programm.

Die Tagungskosten (ohne Essen) liegen bei 20-23 Euro. Anmeldung unter www.grz-krelingen.de/frauentag, Anmeldung zur Mitfahrt aus Scheeßel bis zum 27.8. bei Mechthild Göttert, 04263 8745, mgoettert@ewetel.net.

Handrich-Nachfolge noch offen

Die Neubesetzung der Pfarrstelle, die bisher Gunda Handrich innehatte, beschäftigt den Kirchenvorstand weiterhin sehr. Eine volle Pfarrstelle konnte ausgeschrieben werden, doch eine Besetzung ist bisher nicht gelungen.

Nachdem bis Ende Juli Pastor Blackstein die pfarramtliche Arbeit unterstützte, helfen ab August auch vermehrt Pastor Rüter aus Lauenbrück und Pastorin Blattmann aus Fintel.

Erntedankgottesdienst mit Team aus Abbendorf

Das nächste Erntedankfest findet am Sonntag, **7.10., 10 Uhr**, in der Scheeßeler **St.-Lucas-Kirche** statt. In diesem Jahr

unterstützt ein Team aus Abbendorf die Durchführung.

„Geselliges Tanzen“ zur Zeit im „Scheeßeler Hof“

Wegen Umbauarbeiten im DGH Wittkopsbostel kann das „Gesellige Tanzen“ dort gerade nicht stattfinden. Die Leiterin Angelika Witt: „Das Tanzen wird aber nicht ausfallen. Wir werden am **28.8., 11.9., 25.9., 23.10.** und am **13.11.** im „Scheeßeler Hof“ in der Zeit von **14.30 bis 16.00 Uhr** das Tanzbein schwingen. Über neue, „tanzbereite Füße“ würden wir uns freuen! Getanzt wird eine Viel-

zahl von Tänzen. Angefangen bei Kreistänzen mit interessanten Figuren, sowie Volkstänzen aus aller Welt. Gassen- und Blocktänze sind ebenso dabei wie Squares, Lindedance und Rounds. Sie erleben eineinhalb Stunden Abenteuer für Kopf und Füße, Begegnung netter Menschen, Genuss für Geist, Seele und die gesamte Fitness. Herzliche Einladung zu diesem Tanzerlebnis!“

Elbphilharmonie und Maschinenbau für Männer

Beim Männertreff am **16.8.** gibt es eine Führung in Hamburg. Besichtigt werden die Hafencity, Haltestellen der neuen U-Bahn-Linie 4, die Universität und die Elbphilharmonie. 2 ½ Stunden geht es weitgehend zu Fuß, ein gemeinsames Essen rundet den Tag ab. Treffpunkt ist um 9:10 Uhr ab dem Scheeßeler Bahnhof. Kosten liegen bei 25 EUR.

Der Männertreff am **20.9.** führt zur Brockeler Firma Krüger Maschinenbau mit einer Besichtigung der Fertigung von Dreh- und Schwenkverschraubungen.

Per Fahrrad geht es ab Parkplatz Zevenner Straße los. Eine Uhrzeit wird noch bekanntgegeben. Die Besichtigung der Mühle in Brockel kann noch vereinbart werden. Danach ist eine Rast geplant. Es wird ein Kostenbeitrag erhoben.

Interessierte Männer melden sich bis jeweils 3 Tage vorher bei Hans-Dieter Krohn, Tel. 04263 789, h-d.krohn@t-online.de, oder Jürgen Kahrs, Tel. 04263 1630, juergen.kahrs@ewetel.net.

„Kopfkino“ mit Duo „2 Flügel“

Zu einem Abend mit Wortwitz und originellem Klavierspiel lädt „time to talk“ ein. Der Termin: **19.10., 20 Uhr**, Aula der **KGS Sittensen**.

„Kopfkino“ heißt das neue Programm von Christina Brudereck und Benjamin Seipel, die als „2 Flügel“ Abende mit „Lieblingsliedern und Geschichten“ veranstalten. Anders als üblich sind für den

„Abend für Frauen“ diesmal auch alle interessierten Männer herzlich eingeladen.

Karten gibt es für 16 EUR (diesmal inkl. Kinossnacks) ab dem 29. September bei Kolkmann Scheeßel, Momento Sittensen, Lesezeichen Zeven oder Buchhandlung Müller Rotenburg. Karten gibt es nur im Vorverkauf.

Neuer Kirchenvorstand startet durch

Mit dem Einführungsgottesdienst am 10.6. hat der neue Kirchenvorstand seine Arbeit aufgenommen.

Neben der Bildung von Ausschüssen und Absprachen über Beauftragungen wurde ein neuer Vorsitz gewählt: Neue Vorsitzende ist Susanne Schenck-Nekarda. Ihre Stellvertreterin ist Ingrid Miesner. Somit übernehmen erstmals zwei Ehrenamtliche die Leitung des Vorstandes. Jens Ubben als geschäftsführender Pastor ist im Vorsitzteam dabei. Im August trifft sich das neue Gremium zu einer Wochenendklausur, um Vorhaben für die neue Amtszeit der nächsten



Ingrid Miesner und Susanne Schenck-Nekarda

sechs Jahre zu beraten und erste Ziele zu vereinbaren.



Der neue Kirchenvorstand am Tag der Einführung

Gesprächsgruppen

BiG (Bibel im Gespräch)
Gesprächskreis zu Bibeltexten
Di, 07.08., 18.00 Uhr, Gemeindeg. Lauenbrück
Di, 04.09., 18.00 Uhr, Gemeindeg. Lauenbrück
Kontakt: Lars Rüter, Tel. 04267 274

Hauskreise
Verschiedene Gruppen und Termine
Kontakt: Jens Ubben, Tel. 04263 4920

Angebote für Erwachsene

„Fit fürs Leben“
Regelmäßige Angebote für Frauen
Kontakt: Mechthild Göttert, Tel. 04263 8745

Geselliges Tanzen
Di, 14.30 Uhr (2. und 4. Woche im Monat),
Scheeßeler Hof
Kontakt: Angelika Witt, Tel. 04263 1468

Männertreff
Regelmäßige Angebote
Kontakt: Jürgen Kahrs, Tel. 04263 1630

Diakonische Angebote

Besuchsdienst für Geburtstage
Do, 13.09., 19.30 Uhr
Lutherhaus Kaminraum
Kontakt: Günter Brunkhorst, Tel. 04263 1542

Gesprächskreis für pflegende Angehörige
Do, 17.00 Uhr (2. Do im Monat)
Tagespflege der Diakonie-Sozialstation
Kontakt: Birgit Petersen, Tel. 04263 6757650

Frühstückstreff für psychisch kranke Menschen
Fr, 10.00 Uhr, Lutherhaus Kaminraum
Kontakt: Ina Wesseler, Tel. 0170 2117577

Selbsthilfegruppe für Suchtkranke
Fr, 20.00 Uhr, Lutherhaus Kaminraum
Kontakt: Ernst Volkmer, Tel. 04263 2768

Angebote für Senioren

Seniorenkreis Bartelsdorf-Wohlsdorf
Sommerpause
Kontakt: Monika Behrens, Tel. 04263 2612

Seniorenkreis Hetzwege-Abbandorf
und Wittkopsbostel
Mi, 05.09., 14.30 Uhr (Hetzwege)
Kontakt: Ria Lüdemann-Wald, Tel. 04263 4719,
und Hannelore Intelmann, Tel. 04263 3599

Seniorenkreis Westerholz
Sommerpause
Kontakt: Gunda Schulz, Tel. 04263 3469

Seniorenkreis Scheeßel
Di, 25.09., 15.00 Uhr
Kontakt: Marlene Diercks, Tel. 04263 8265

Andachten im „Haus am Beekepark“
Do, 16.08., 10.00 Uhr
Kontakt: Pastor Ubben, Tel. 04263 4920

Andachten im „Haus im Garten“ Ostervesede
Fr, 10.08., 10.30 Uhr
Kontakt: Pastor Brunkhorst, Tel. 04263 1542

Andachten im „Haus im Garten“ Scheeßel
Do, 09.08., 10.30 Uhr
Kontakt: Pastor Brunkhorst, Tel. 04263 1542

Andachten in der Tagespflege
Mi, 15.08., 11.00 Uhr
Kontakt: Pastor Ubben, Tel. 04263 4920

Konzert für zwei Klaviere

Am Freitag, **28.9.**, findet um **19 Uhr** ein Klavierkonzert in der **St.-Lucas-Kirche** statt. Es werden Stücke für zwei Klaviere zu hören sein.

Wolfgang Amadeus Mozart hat eine Sonate in D-Dur für zwei Klaviere komponiert. Hier werden die Klavierparts wie zwei sich gegenüber stehende Orchester behandelt, die sich die Themenbälle gegenseitig zuwerfen. Die berühmte Suite Scaramouche von Darius Milhaud ist eher auf rhythmische Präsenz ausgerichtet. Die zweite Suite für zwei Klaviere von Sergei Rachmaninoff vereint hingegen beide Klavierparts zu einem großen

und unglaublich intensiven Orchesterklang.

Neben Kirchenmusiker Andreas Winterhalter wird die in Paris lebende Pianistin Primavera Shima den Konzertabend gestalten. Geboren in Australien, entschied sie sich für ein Klavierstudium in Frankreich. Neben zahlreichen Soloauftritten, etwa im Verdi-Saal in Mailand oder im Salle Cortot in Paris, tritt sie international mit Klavierkonzerten etwa von Tschai-kowsky oder Mozart auf.

Karten zu 18 EUR sind an der Abendkasse erhältlich.



Instrumentalgruppen

Blockflöten (2013)
Di, 15.45 Uhr, Harmshaus Musikraum

Blockflöten (2015)
Di, 16.15 Uhr, Harmshaus Musikraum

Blockflöten (2018)
Di, 16.45 Uhr, Harmshaus Musikraum

Jugendflötenkreis
Mi, 15.05 Uhr, Harmshaus Musikraum

Lucas-Flöten-Ensemble
Mi, 17.00 Uhr, Harmshaus Musikraum

Posaunenchor
Mi, 19.30 Uhr, Harmshaus Saal

Vokalgruppen

„Kreuzschnäbel“
Mi, 19.30 Uhr (14-tägig), BeekeSchule
Kontakt: Wolfgang Rose, Tel. 04263 8618

Lucas-Kantorei
Do, 19.45 Uhr, Harmshaus Saal

Jugendband „ChurchChills“
Mi, 19.00 Uhr, Harmshaus Untergeschoss
Kontakt: Ingrid Radlanski, Tel. 04263 2857

Kontakt Kantor

Andreas Winterhalter
Tel. 04263 302924

Wieder KinderKirchenTage

Sabine Gerken und Bianca Schubert laden ein: „Vom **21. - 23.9.** ist es wieder soweit: Wir feiern KinderKirchenTage in der Grundschule Scheeßel. An zwei Nachmittagen, jeweils von **15.30 - 18.30 Uhr** wollen wir singen, spielen, kreativ werden, Geschichten hören und erleben!

Für die Kreativangebote am Freitag, das Fest am Samstag und den Gottesdienst für Kleine und Große am Sonntag (10 Uhr in der Kirche) brauchen wir viele, vie-

le Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Alle Jugendlichen ab KU 7 und Erwachsene können mitmachen. Bitte meldet euch bei Sabine Gerken, Tel. 04263 982777! Ein erstes Vorbereitungstreffen für alle Vordenker und Planer ist am Dienstag, **7.8., 19 Uhr**, im **Lutherhaus**. Für alle, die bei den KinderKirchenTagen mitmachen wollen, gibt es nähere Infos am Dienstag, **4.9., 18.30 Uhr**, im **Harmshaus**. Wir freuen uns auf tolle Tage mit euch und hoffentlich vielen Kindern!“

Abschied bei den Swimmies

Erzieherin Solveigh Schröder erzählt: „Wenn die Sommerferien beginnen, geht auch das Swimmy-Jahr zu Ende. Die meisten Kinder wechseln in andere Kindergärten. Für Kinder, Eltern und Mitarbeiter ist das ein besonderer Moment. Den Abschluss bildet ein Gottesdienst, den wir mit Kindern, Eltern und Gästen feiern. Im Laufe des Jahres haben wir die Kirche häufig besucht, Geschichten von Gott und Jesus gehört, Lieder und Gebete gelernt. Den Kindern ist die Kirche nicht fremd, so dass wir das Jahr dort beenden. Den Anfang machte die

Geschichte von Jesus, in der er alle Kinder zu sich rief, um sie zu segnen. Im Halbkreis saßen wir um den Altar, um der Geschichte zu lauschen. Pastor Ubben hat dann einige Worte an Eltern und Kinder gerichtet.

Im Laufe des Kindergartenjahres haben die Kinder erfahren, dass wir alle unter dem Schutz Gottes stehen. Aber wie sollten wir ihnen das deutlich machen? Uns Mitarbeitern kam die Idee, dass wir diesen Schutz, diesen Schuttschirm darstellen können. So haben wir sieben Regenschirme (die Kinder gehen in sieben unterschiedliche Kindergärten) mit Händen beklebt und aufgespannt. Jedes Kind stellte sich nun unter den jeweiligen Schirm, und so konnten wir deutlich machen, dass der Schutz unseres Herrn weiter besteht. Außerdem wurde jedem Kind bewusst, wer mit in den neuen Kindergarten geht - oder wer bei uns bleibt. Es war ein bewegendes Bild. Wir sind uns sicher, dass unser Herr weiterhin auf sie achten und ihren Weg begleiten wird.“



Jugendsommerfreizeit auf Korsika

Robin Gallo und Ingrid Radlanski blicken zurück: „Mit 39 Jugendlichen und 8 Mitarbeitern unter der Leitung von Ingrid Radlanski führte die Reise auf die Mittelmeerinsel Korsika. Nach 36 Stunden Bus- und Fährfahrt wurde das Ziel, der Campingplatz Olmello, erreicht. Bei Bibelarbeiten zum Thema „Jesus hat viele Anhänger“ haben wir Texte aus dem Matthäusevangelium gelesen und besprochen. Nachmittags ging es fast immer an den 50 m entfernten Strand. Gemeinsames Kochen gehörte zum Tagesablauf wie das abwechslungsreiche Abendprogramm (Improtheater, Spiel des Lebens, „Wer weiß denn sowas über Korsika“...). Mit einer Andacht klang der Tag besinnlich mit Singen und Texten aus. Außerdem gab es Tagesausflüge zu

einem Wasserfall und in die südlichste Stadt Korsikas, nach Bonifacio.

11 Tage vor Ort gingen viel zu schnell vorbei. Mit nach Hause wurden neue Freunde, viele Erlebnisse und tolle Gespräche mitgenommen und die Vorfreude, vielleicht im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.“



Jugendliche auf der Sommerfreizeit

Regelmäßige Angebote

Mini-Club (Treff für Eltern mit Kindern ab 1 J.)
Fr, 9.00-10.30 Uhr
Harmshaus Untergeschoss
Kontakt: Sabine Gerken, Tel. 04263 982777

Swimmytreff (feste Kindergruppen 2-6 J.)
Mo, Di, Do, 8.30-11.30 Uhr
Harmshaus Swimmy-Raum
Kontakt: Karin Weseloh, Tel. 04263 4949

KinderKirche (4-11 J.)
Sa, 10.00-12.00 Uhr (18.8., 15.9.)
Lutherhaus, Kigo-Raum
Kontakt: Bianca Schubert, Tel. 04263 982443

KinderKirche-Vorbereitung
Do, 19.30 Uhr (9.8., 6.9.)
Lutherhaus, Kigo-Raum
Kontakt: Sabine Gerken, Tel. 04263 982777

Jungscharen Hetzwege (5-7 J./8-12 J. parallel)
Fr, 15.30-17.00 Uhr (31.8.)
Grundschule Hetzwege
Kontakt: Sabine Gerken, Tel. 04263 982777

Jungscharen Scheeßel (5-7 J./8-12 J. parallel)
Fr, 15.30-17.00 Uhr (31.8.)
Harmshaus Saal
Kontakt: Ingrid Radlanski, Tel. 04263 2857

Pfadfinder (Meute Flöhe, 6-10 J.)
Mi, 16.30-18.00 Uhr, Harmshaus UG
Kontakt: Ivonne Jaklin, Tel. 0172 5340244

Pfadfinder (Sippe Luchse, ab 11 J.)
Mi, 17.45-19.30 Uhr, Harmshaus UG
Kontakt: Michael Keffel, Tel. 0176 64046096

Teamertreff
Di, 19.00-21.30 Uhr, Harmshaus UG
Kontakt: Ingrid Radlanski, Tel. 04263 2857

Die neuen Paramente und ihre Entstehung – grün

Die Scheeßeler Künstlerin Kerstin Gieseke wurde 2016 vom Kirchenvorstand mit dem Entwurf von neuen Paramenten für die St.-Lucas-Kirche beauftragt. Hier und in den folgenden Ausgaben des Gemeindebriefes stellt sie jeweils ein Parament und ihre Gedanken zum Entwurf vor. Das grüne Parament schmückt Kanzel und Altar in der Zeit außerhalb der kirchlichen Feste.

Kerstin Gieseke erläutert: „Da die Scheeßeler Kirche durch ihre reichhaltigen barocken Verzierungen beeindruckt, habe ich in meinen Entwürfen auf ruhig erscheinende Farbanordnungen und Formgebung Wert gelegt.

Die Paramente sollen auf den ersten Blick für die Betrachter eine einladende Wirkung haben und in ihrer farblichen Aussage den jeweiligen liturgischen Bezug erkennen lassen. Sie sollen zudem beim Betrachten Raum für eigene Interpretationen lassen und bei jeder Begegnung anregen, neu zu schauen und Zwiesprache zu halten.

Die Farbe Gold, die in der Kirche auf den vielfältigen Verzierungen wahrzunehmen ist, ist teilweise in meine Entwürfe eingeflossen. Für das grüne Parament habe ich jedoch bewusst Ocker gewählt, da es das „alltägliche“ Parament ist, welches außerhalb der kirchlichen Feste zu sehen ist.

Das grüne Parament greift die in der Kirche dominante Symmetrie auf. Der obere und mittlere Teil des grünen Paraments ist bewusst einfarbig gehalten und deutet lediglich Hell-Dunkel-Kontraste an, die den jeweiligen Lichtverhältnissen



von Kanzel und Altar angepasst werden. Die Form kann „als sich zum Himmel geöffnete Geste“ verstanden werden. Die freie Fläche kann für Hoffnung, Zuversicht, Frische des Lebens stehen.

Die sich kreuzenden, gebogenen Linien, welche in einem Ockerton aufgestickt sind, bieten Möglichkeiten unterschiedlicher Interpretation. Der grün „verwobene“ Teil kann für ein verflochtenes Fundament (Glaube, Gemeinschaft, Halt gebendes Netz, etc.) stehen. Oder als angedeutete Kornähre als Bezug zum ländlichen Raum. Die Längs- und Querachse des symmetrischen Paraments bildet zudem ein „imaginäres“ Kreuz.“

Workshop: Die Farben des Kirchenjahres

Kerstin Gieseke und Mechthild Göttert laden ein, in die liturgischen Farben des Kirchenjahres (grün, rot, violett und weiß) einzutauchen. Anhand von Texten und künstlerischen Materialien können sich die Teilnehmenden gedanklich und sinnlich-gestalterisch damit beschäftigen. Vorkenntnisse sind nicht erforder-

lich. Im Vordergrund stehen Neugier und Experimentierfreude!

Der Workshop findet am Samstag, **22.9., 10-16 Uhr**, im **Harmshaus** statt.

Anmeldungen nimmt Mechthild Göttert entgegen (m.goettert@ewetel.net oder 04263 8745).

Wandern, Wunder(n), Wassertreten

Thomas Stermann berichtet: „Was passiert, wenn 12 Männer aus der Kirchengemeinde eine Reise tun, und das noch auf dem Pilgerpfad Loccum-Volkenroda? Zu Beginn der Sommerferien quartierten wir uns im Kloster Amelungsborn am Nordrand des Sollings ein. Ein Wunsch ging damit in Erfüllung, denn unsere Männertruppe unter der Leitung von Günter Brunkhorst wollte schon länger auf einem Teilstück des „evangelischen Pilgerpfades“ wandern und im Kloster entspannen. Zum Geleit gab es tägliche Andachten und geistliche Einheiten zum Thema „Pilgern“:

Der Predigttext von diesem Sonntag befasste sich mit dem ersten Pilger des Alten Testaments, Abraham. Die Stimme Gottes fordert ihn auf, seine sicheren

Gefilde in Haran zu verlassen und in das Land zu ziehen, das Gott ihm weisen wird. Welcher Mut, den Abraham im Vertrauen auf Gottes Wort setzt! Immerhin ist er schon 75 Jahre alt und könnte sich ein bequemes Leben machen. Er muss sich also aufmachen.

Anselm Grün beschreibt in seinem Buch „Kämpfen und Lieben – Wie Männer zu sich selbst finden“ Archetypen von Männern aus biblischen Geschichten. Abraham ist darin der Pilger, für den zur Erfüllung seiner Berufung eine dreifache Trennung notwendig ist: Die Trennung von den Eltern, vom vergangenen Leben und von dem Sichtbaren, also eine Öffnung für spirituelle Erfahrungen. Nach einem kurzweiligen Austausch in kleinen Gesprächskreisen gab uns un-



ser Pastor den ersten „Laufunterricht“: Wie fühlt es sich an, mit beiden Beinen einen sicheren Stand auf dem grünen Klosterrassen zu haben? Was passiert beim ersten Schritt? Gerade ich aus der Balance? Wolfgang Besel verteilte an jeden ein Segensband für das Handgelenk („Gott segne und behüte dich“) und übernahm die Führung auf dem Pilgerpfad. Bereits nach 500 Metern wichen wir von dem offiziellen Wanderweg ab, und nach weiteren 200 Metern versperrten zwei umgefallene Baumriesen den Pfad. Der Sturm im letzten Herbst hat auch hier Tribut gefordert, so dass viele Wege aus Sicherheitsgründen immer noch gesperrt sind. Wolfgang Besel erkletterte einen der bemoosten Stämme, rutschte ab und versank wie in Zeitlupe „im Erdboden.“ Seinen Fall hielt dorniges Gestrüpp in 3 Metern Tiefe auf. Gott sei Dank ist ihm nichts Ernsthaftes passiert, und Rainer Lampe konnte ihn wieder „ans Tageslicht“ befördern. Dass er gleich darauf einen zweiten Sturz glimpflich überstand, war für uns

ein nicht kleines Wunder. Unser ältester Mitwanderer, Gerald Lilie, beschloss daraufhin: „Hier geht es für uns nicht weiter!“ Ein neuer Weg war sicher und bescherte uns zum Ausklang des Tages noch ein erfrischendes Kneipp-Bad im Wald, in dem wir bei gemächlichem Wassertreten entspannen konnten.

Nach dem Sonntagsgottesdienst versammelten wir uns vor einem Steinrelief des Jakobus, dem Schutzheiligen der Pilger, in der Klosterkirche zu einer letzten geistlichen Einheit. Anschließend erteilte uns Günter Brunkhorst einen Reisesegen. Ein Segen wirkt auch auf den Segnenden selbst zurück. Das erfuhren wir 5 Minuten später: Mit unseren Autos wollten wir das Klostergelände verlassen, aber quer über dem Fahrweg lag eine dicke Birke, die gerade vor 5 Minuten von einer Windböe gefällt wurde. Ohne den Pilgersegen hätte der Baumstamm ein Auto schwer treffen können. Wieder ein nicht kleines Wunder. Das Segensband werde ich auf jeden Fall in den nächsten Wochen bei mir haben.“

Helfen, Pflegen, Beraten

Darin liegt das Wesen der Diakonie-Sozialstation Scheeßel-Fintel gGmbH: Die Mitarbeiterinnen der Station versorgen die von ihnen betreuten Menschen in Scheeßel, Lauenbrück und Fintel.



Ann-Christin Demandt und Cirsten Möller-Bassen

Das Ziel der Diakonie-Sozialstation ist, jeden Patienten nach seinen Bedürfnissen zu Hause zu versorgen. Damit dies hoch gesteckte Ziel gelingen kann, bedarf es einer engen Zusammenarbeit von Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern und Gemeindegliedern. Die Station ist dankbar für jede Anregung und Unterstützung. „Nur so kann die Qualität unserer Arbeit ständig verbessert und Diakonie gelebt werden,“ erläutert die Pflegedienstleitung. Sie benötigen Hilfe? Wir sind für Sie da! Tel. 04263 94380.

Das besondere Buch

Andrea Schwarz (2016): Reise in die Sehnsucht. Sein. Leben. Gehen. adeo Verlag

„Das Ziel heißt Leben – das ganz eigene, unverwechselbare Leben, das kein anderer für mich leben kann. Und das mag manchmal schlicht unscheinbar daherkommen, mit Höhen und Tiefen, gelegentlich voller Grautöne. Aber dieses Leben hat ein ehrliches Gesicht. Es gaukelt mir nichts vor, übertüncht nichts, baut keine Fassaden auf. Und: Es ist kein Event und keine Massenveranstaltung. Es ist mein Leben – und nicht das, von dem mir andere einreden wollen, es sei das Leben.“

Dieser Klappentext stimmt sehr gut auf das Buch ein. Die Autorin Andrea Schwarz ist gefragte Referentin und Trainerin, 2018 in Scheeßel zu Gast. Viele ihrer Bücher wurden zu Bestsellern.

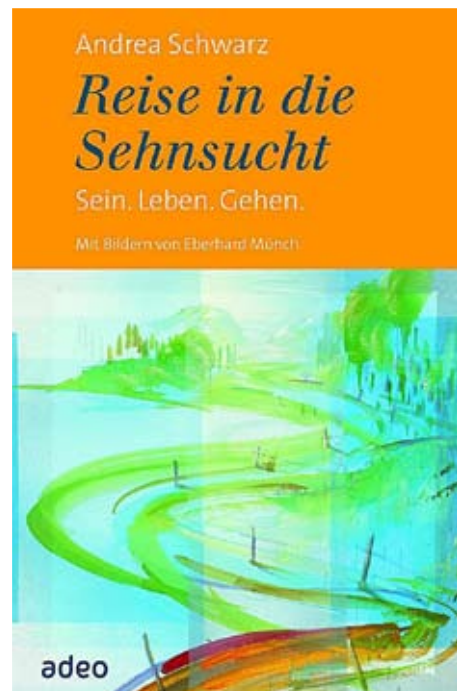
In diesem Buch geht es um die Sehnsucht nach erfüllendem Leben, die manchmal auf die seltsamsten Pfade führt. Andrea Schwarz geht dieser uralten Sehnsucht nach, die allen Menschen innewohnt. Es ist ein „meditatives“ Buch, dessen Gliederung sich an den „Ich bin“-Worten von Jesus aus dem Johannes-Evangelium orientiert. So lauten die Kapitelüberschriften: Ich bin das Brot des Lebens, Ich bin das Licht der Welt, Ich bin die Tür...

Andrea Schwarz gelingt es, mit Tiefsinn und Humor ihren Alltag zu beschreiben und darin der Sehnsucht auf die Spur zu kommen. Das Buch wird bereichert durch Texte von Schwester Ulrike Diek-

mann und Bilder des Münchner Malers Eberhard Münch. So werden im Buch vielfältige Impressionen zu einem Gesamtkunstwerk zusammengefasst: Die immer tiefsinnigen, aber mit einer Prise Humor gewürzten Texteinheiten und Meditationen von Andrea Schwarz, in denen man sich gut wiederfindet; die eingefügten Weisheiten aus der Bibel von berühmten Autoren und Schriftstellern - sowie die grandiosen Bilder.

Es macht wirklich Freude, dieses Buch in allen Facetten zu erkunden, und es gibt immer einen Text oder ein Bild, an dem man hängenbleibt und nachsinnt.

Beate Ordemann



Büro

Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung
Große Str. 14
Mo, Di, Do und Fr 10.00-12.00 Uhr,
Do auch 15.00-18.00 Uhr

Angelika Witt (Kirchenbüro)
Tel. 04263 1468, Fax. 04263 300897
kirchenbuero@kirche-scheessel.de

Renate Trau (Friedhofsverwaltung)
Tel. 04263 984559, Fax. 04263 300897
friedhofsverwaltung@kirche-scheessel.de

MitarbeiterInnen

Pastor Günter Brunkhorst
Kohlhofweg 16
Tel. 04263 1542, Fax. 04263 983561
pastor.brunkhorst@kirche-scheessel.de

Pastor Jens Ubben
(Geschäftsführung des Pfarramts)
Große Straße 16
Tel. 04263 4920
pastor.ubbenn@kirche-scheessel.de

Regionaldiakonin Ingrid Radlanski
Große Straße 14
Tel. 04263 2857
Handy 0176 64238211
ingrid.radlanski@gmx.de

Diakonin Sabine Gerken
Tel. 04263 982777
diakonin.gerken@kirche-scheessel.de

Kirchenmusiker Andreas Winterhalter
Tel. 04263 302924
kirchenmusik@kirche-scheessel.de

Küsterin Ursel Gehring
Küsterin Regina Mahnken
Tel. 04263 1553

Spendemöglichkeiten

St.-Lucas-Kirchengemeinde
Spk. Scheeßel, IBAN DE68 2915 2550 0000 2020 69
Verwendungszweck: KG Scheeßel + Spendenzweck

Förderverein für die ev. Gemeindegarbeit e.V. (Swimmies)
Karin Weseloh, Tel. 04263 4949
Spk. Scheeßel, IBAN DE44 2915 2550 0000 5319 13

Freundeskreis für die Kirchenmusik e.V.
Andreas Winterhalter, Tel. 04263 302924
Spk. Scheeßel, IBAN DE23 2915 2550 0000 1936 64

St.-Lucas-Stiftung Scheeßel
Dr. Karsten Müller-Scheeßel, Tel. 04263 1813
Spk. Scheeßel, IBAN DE25 2915 2550 0000 1040 00
Verwendungszweck: Zustiftung

KirchenvorsteherInnen

Günter Frick, Tel. 04263 94316
Stefan Heitmann, Tel. 04263 3434
Andrea Holsten, Tel. 04263 300616
Meike Jakobi-Meinke, Tel. 04263 3343
Andrea Kröger, Tel. 0170 8467042
Annette Lange, Tel. 04263 984165
Magdalene Lange, Tel. 04263 8060
Ingrid Miesner (stellv. Vors.), Tel. 04263 9852044
Beate Ordemann, Tel. 04263 301996
Susanne Schenck-Nekarda (Vors.), Tel. 04263 984561
Claus-Dieter Winkelmann, Tel. 04263 1096

Diakonische Angebote

Diakonie-Sozialstation Scheeßel-Fintel mit Tagespflege
Tel. 04263 94380
Lebensmittelausgabe Scheeßel der Rotenburger Tafel e.V.
Tel. 04263 983359
Kirchenkreissozialarbeit
Tel. 04261 63039-50
Schuldnerberatung
Tel. 04261 63039-56
Ev. Lebensberatungsstelle
Tel. 04261 63039-60
Migrations- und Flüchtlingsberatung
Tel. 04261 63039-70
„Wildwasser“ – Beratung gegen sexualisierte Gewalt
Tel. 04261 63039-90
Hospizverein Rotenburg
Tel. 04261 2097888
Flüchtlingshilfe Scheeßel e.V.
Tel. 04263 8745

Taufen

[Daten nur in der Printausgabe]

Trauungen

[Daten nur in der Druckausgabe]

Beerdigungen

[Daten nur in der Druckausgabe]

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 05.08. 10. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Prädikantin Schenck-Nekarda, anschl. Gemeindemittagessen
	Fintel	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastorinnen Faull und Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Rüter
Samstag, 11.08.	Scheeßel	08:30 10:00	Gottesdienst zur Einschulung, Diakonin Radlanski und Team Gottesdienst zur Einschulung, Diakonin Radlanski und Team
	Fintel	09:30	Gottesdienst zur Einschulung, Pastorin Blattmann und Team
	Lauenbrück	09:00	Gottesdienst zur Einschulung, Diakonin Gerken und Pastor Rüter
Sonntag, 12.08. 11. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00 11:15	Gottesdienst, Pastor Brunkhorst Taufgottesdienst, Pastor Brunkhorst
	Fintel	10:00	Gottesdienst mit Taufen, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	11:00	Gottesdienst, Pastor Rüter
Freitag, 17.08.	Scheeßel		
	Fintel	19:00	Dein-Freitagabend-Gottesdienst, Christoph Schröder und Team
	Lauenbrück		
Sonntag, 19.08. 12. So. n. Trin.	Scheeßel	18:00	Abendgottesdienst „Abendz... KU-7- Start“; Diakonin Radlanski und Pastor Ubben
	Fintel	10:00	Gottesdienst, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Pastor Rüter
Sonntag, 26.08. 13. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00	Gottesdienst, Lektorin Ordemann und Team
	Fintel	10:00	Gottesdienst, Lektorin Weseloh
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst im Freien bei Fam. Kurth, Stemmen, Pastor Rüter

Sonntag, 02.09. 14. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Brunkhorst
		18:00	Konfirmandengottesdienst mit Abendmahl, Diakonin Radlanski, Pastor Ubben und Team
	Fintel	10:00	Gottesdienst mit Taufen, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Rüter
Sonntag, 09.09. 15. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00	Gottesdienst zum Sohlandsonntag, Pastor Ubben
		11:15	Taufgottesdienst, Pastor Ubben
	Fintel	10:00	Gottesdienst für Kleine und Große, Pastorin Blattmann und Diakonin Radlanski
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Pastor Rüter
Sonntag, 16.09. 16. So. n. Trin.	Scheeßel	18:00	Abendgottesdienst „Abendz... Global“, Pastor Brunkhorst und Team
	Fintel	10:00	Gottesdienst, Pastor i.R. Schwekendiek
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Pastor Rüter
Sonntag, 23.09. 17. So. n. Trin.	Scheeßel	10:00	Gottesdienst für Kleine und Große, Diakonin Gerken, Pastor Ubben und Team
	Fintel	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl zur Silbernen Konfirmation, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Pastor Rüter
Sonntag, 30.09. 18. So. n. Trin	Scheeßel	10:00	Gottesdienst, Pastor Ubben
		11:15	Taufgottesdienst, Pastor Ubben
	Fintel	19:00	Mittendrinn-Gottesdienst, Thema „Den inneren Akku aufladen“, Pastorin Blattmann und Team
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst, Lektorin Korte
Sonntag, 07.10. Erntedank	Scheeßel	10:00	Gottesdienst zum Erntedankfest, Pas- tor Ubben und Team aus Abbendorf
	Fintel	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl zum Erntedankfest, Pastorin Blattmann
	Lauenbrück	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl zum Erntedankfest, Pastor i.R. Röhrs

**„LETZTENDLICH GEHT ES DARUM,
DIE LIEBE GOTTES IM EIGENEN
LEBEN BAHN BRECHEN ZU
LASSEN, SO DASS SIE FÜR ANDERE
MENSCHEN AUSSTRAHLT.“**

THOMAS STEINKE



Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand der ev.-luth. St.-Lucas-Kirchengemeinde Scheeßel,
Große Str. 14-16, 27383 Scheeßel

Redaktion und Layout: Anette Meyer, Beate Ordemann, Ulrike Sievers, Jens Ubben,
Rebekka Ubben

Kontakt: gemeindebrief@kirche-scheessel.de

Bilder: S. 1 pixabay, S. 7 www.kirchenmobil.de und www.kirchehochzwei.de, sonstige privat

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 5600 (wird durch Ehrenamtliche verteilt)

Nächster Redaktionsschluss: 31.08.2018

Verteiler: Freitag, 28.09.2018